

ETH Versuchsgut für
Pflanzenbau und Landtechnik

Beilage zum 4. Jahresbericht des Versuchsgutes für Pflanzen-
bau und Landtechnik Oberhof Rossberg, Kempththal.

Betriebsergebnis 1952/53.

Wie in den Vorjahren ist auch für das Rechnungsjahr 1952/53, dauernd vom 1. April 1952 bis 31. März 1953, eine einfache landwirtschaftliche Buchhaltung nach System Laur geführt worden. Der Abschluss wurde nach der Durchschreibemethode als erweiterte Schlussrechnung erstellt durch Herrn dipl. Ing.-agr. W. Markwalder, Fachgehilfe für landwirtschaftliche Buchhaltung beim Schweizerischen Bauernsekretariat in Brugg.

Die Betriebsrechnung ergibt im Vergleich zum Jahre 1951/52 und zum Voranschlag pro 1952/53 folgende Ziffern:

a) Rohhertrag

Positionen	Rechnung 1951/52 Fr.	Voranschlag 1952/53 Fr.	Rechnung 1952/53 Fr.
Getreidebau	12 704.25	15 000.--	18 968.20
Kartoffolbau	5 290.50	5 500.--	8 701.25
Zuckerrübenbau	2 185.80	2 300.--	1 809.35
Feldgemüsebau	1 535.85	2 100.--	3 439.10
Obstbau	3 258.10	3 200.--	2 654.35
Rindviehzuwachs (inkl. Mastkälber)	16 714.70	15 000.--	16 987.30
Milchertrag	31 403.76	32 000.--	35 896.85
Schweinehaltung	5 811.90	5 000.--	2 786.--
Hühnerhaltung	2 580.48	2 000.--	2 293.59
Mietzins	2 000.--	2 000.--	2 000.--
Vorrätezunahme	3 718.30	--	2 249.--
Verschiedenes	1 583.47	1 000.--	2 578.92
<u>Gesamtrohhertrag</u>	<u>88 787.11</u>	<u>85 100.--</u>	<u>100 363.91</u>
Versuchstätigkeit (Rückvergütungen)	2 798.15	2 500.--	3 818.80

- 2 -

Positionen	Rechnung 1951/52 Fr.	Voranschlag 1952/53 Fr.	Rechnung 1952/53 Fr.
Amortisationen Geräte	3 159.62	3 200.--	3 530.--
Viehbest.	5 228.90	5 300.--	5 239.--
Betriebskosten	28 382.47	27 000.--	36 536.30
Arbeitsaufwand	40 266.47	40 000.--	43 628.12
Vorräteverminderung	2 448.35	---	2 022.20
<u>Total Betriebsaufwand</u>	<u>79 485.81</u>	<u>75 500.--</u>	<u>90 955.62</u>
<u>Reinertrag</u>	<u>9 301.30</u>	<u>9 600.--</u>	<u>9 408.29</u>
Pachtzinse	9 300.--	9 300.--	9 300.--
Versuchstätigkeit (Aufwendungen des Betriebes)	2 798.15	2 500.--	3 818.80

Der Aufwand für die Versuchstätigkeit ist, soweit er dem Betriebe aus dem Sonderkredit der ETH für die Förderung der Landarbeitstechnik zurückerstattet wurde, aus der Betriebsrechnung herausgenommen und gesondert aufgeführt worden. Die Betriebsrechnung bezieht sich also fast ausschliesslich auf den Geschäftsvorkehr des Betriebes.

Der Getreiderohrertrag ist infolge guter Hektarerträge höher ausgefallen als nach Budget. Das gleiche gilt für den Kartoffelbau, während der Rohrertrag aus Zuckerrübenbau infolge vermehrter Verfütterung von Zuckerrüben niedriger ausgewiesen ist. Der hohe Rohrertrag beim Feldgemüsebau ist auf den guten Hektarertrag* zurückzuführen. Beim Obstbau entspricht der effektive Erntewert ungefähr dem budgetierten Betrage. In der Rohertragsrechnung erscheint aber nur der Wert des verkauften oder im Haushalt verwendeten Obstes. Angesichts des Futtermangels wurde der grösste Teil der Mostbimen und auch viele Falläpfel siliert und hernach verfüttert.

Der Rohrertrag aus Rindviehzuwachs einschliesslich Mastkälber entspricht dem vorjährigen Ergebnis und ist etwas höher ausgefallen als der Voranschlag. Die zahlreich angefallenen Kälber konnten im allgemeinen gut verwertet werden. Der Milchrohrertrag ist höher als nach Budget, weil die Zahl der Milchkühe vermehrt wurde und die Milchproduktion bei allerdings hohen Aufwendungen für Futterzukaufe sich sehr befriedigend gestaltete. Die Schweinehaltung wurde in Anbetracht der Notwendigkeit

*) der Drescherbsen

- 3 -

Futterkartoffeln und andere betriebseigenen Futterstoffe im Kuhstall zu verwenden, reduziert, sodass der Budgetbetrag nicht erreicht werden konnte. Die Hühnerhaltung hat etwas weniger eingetragen als im Vorjahre. Die Vorrätezunahme ist bedeutend kleiner ausgefallen als 1951/52. Beim Rauhfutter ist im Gegenteil eine starke Abnahme festzustellen. Zugewonnen haben dagegen die Vorräte an Brennholz. Unter "Verschiedenes" fallen namentlich Fuhrleistungen und Ausmietung von Maschinen an den Unterhof, Arbeit in andern Betrieben, Parzellenverpachtung usw.

Der gesamte Rohertrag ist auf rund Fr. 100 000.-- angestiegen gegenüber Fr. 89 000.-- im Vorjahre und (ohne Vorräteveränderungen) budgetiert Fr. 85 100.--. Budgetmässig würde sich der erzielte Rohertrag auf rund Fr. 98 000.-- stellen. Er ist damit sehr hoch, beträgt er doch je Hektar ohne Wald einschliesslich Zupacht von 2 ha rund Fr. 2'300.--. Der Mehrertrag gegenüber dem Budget und dem letzten Jahre ist vor allem erntebedingt. Beim Milchertrag macht sich aber auch die Wiedererhöhung des Preises um einen Rappen ab 1. Mai 1952 mit gegen Fr. 900.-- bemerkbar.

Beim Betriebsaufwand halten sich die Amortisationen im budgetierten Rahmen. Stark angestiegen sind die Betriebskosten, insbesondere durch die infolge des fast völligen Ausbleibens der Endernte notwendig gewordenen Futterzukaufe von Fr. 10 900.-- gegenüber Fr. 7 370.-- im Vorjahre. Die wichtigsten Aufwandposten lauten: Zukauf von Düngemitteln Fr. 4 010.-- (2 947.--), Saatgutzukauf Fr. 2 273.-- (2 900.--), Reparaturen an Maschinen und Geräten Fr. 2'428.-- (2 115.--), Treibstoff Fr. 2 410.-- (2 678.--), Versicherungen Fr. 1 812.-- (2 024.--), allgemeine Verwaltungskosten Fr. 1 767.-- (2 041.--). Erheblich sind auch die Aufwendungen für die Futterkonservierung von Fr. 1 174.-- gegenüber Fr. 603.-- im Vorjahre.

Der Arbeitsaufwand ist um Fr. 3 400.-- höher als im Vorjahre und um Fr. 3 600.-- höher als budgetiert. Die Erhöhung beruht vor allem auf den notwendig gewordenen Lohnerhöhungen und Zulagen für das Personal im Frühjahr 1952. Auch die Verpflegungskosten sind pro Tag von Fr. 5.05 auf 5.30 (einschliesslich Wäsche für das Personal) angestiegen.

- 4 -

Die Arbeitskosten des Betriebes setzen sich im Vergleich zum Vorjahre wie folgt zusammen:

	<u>1951/52</u> Fr.	<u>1952/53</u> Fr.
Barlöhne	18 591.--	19 232.--
Verpflegung und Wäsche	18 649.--	21 427.--
Behausung der Dienstboten	1 600.--	1 400.--
Nettobeitrag an die AHV	<u>1 427.--</u>	<u>1 569.--</u>
	<u>40 267.--</u>	<u>43 628.--</u>

Der um die Betriebskosten oder Fremdleistungen reduzierte Rohertrag des Rechnungsjahres erreicht Fr. 63 828.-- und der Produktivitätsindex des Arbeitsaufwandes 1,47. Im Vorjahre lauteten diese Vergleichsziffern auf Fr. 60 405.-- und 1,50.

Der Reinertrag hat mit Fr. 9 408.-- den Budgetbetrag wieder nicht ganz erreicht. Er genügt aber gerade für die Bezahlung der Pacht- und Schuldzinsen an die Verpächterin.

c) Vermögensrechnung.

<u>A k t i v e n</u>	<u>Am 1.4.52</u> Fr.	<u>Am 31.3.53</u> Fr.
1. Lebendes Inventar	78 232.--	72 743.--
2. Geräte und Maschinen	39 116.70	39 889.30
3. Vorräte des Gutes	15 764.85	15 467.54
4. Vorräte des Haushaltes	3 659.19	4 551.71
5. Guthaben für verkaufte aber noch nicht bezahlte Produkte	5 817.96	8 465.29
6. Kassabestand	546.97	357.33
7. Postcheckguthaben	407.26	3 503.46
8. Ein Anteilschein Saatzuchtgen.	225.--	225.--
Total Aktiven	<u>143 769.93</u>	<u>145 202.63</u>

- 5 -

<u>Passiven</u>	<u>Am 1.4.52</u> <u>Fr.</u>	<u>Am 31.3.53</u> <u>Fr.</u>
1. Beanspruchter Anschaffungs- kredit der ETH	120 008.97	120 008.97
2. Eisernes Inventar, von der Verpächterin übernommen	4 504.60	4 504.60
3. Betriebsvorschuss der ETH	5 500.--	5 500.--
4. Betriebsvorschuss F.B.L. Brugg	2 000.--	--
5. Unbezahlte Rechnungen	4 701.45	8 025.86
Total Passiven	136 715.02	138 039.43
=====		
Gesamtreinvermögen	7 054.91	7 163.20
=====		
Vermögenszunahme	1.30	108.29

In der Vermögensrechnung sind einige Verschiebungen eingetreten. Der Buchwert des lebenden Inventars ist durch Abschreibungen etwas heruntersgesetzt worden. Dafür haben sich die Guthaben erhöht. Bei den Passiven ist der Betriebsvorschuss der Forschungs- und Beratungsstelle für Lendarbeitstechnik, Brugg, zurückbezahlt worden. Der Betriebsvorschuss der ETH ist noch gleich hoch wie vor einem Jahre. Geräte und Maschinen wurden durchschnittlich zu 10,4 % amortisiert. Es wurden aber wieder erhebliche Neuanschaffungen aus Mitteln des Betriebes gemacht. Die Amortisation der Milchkühe betrug im Berichtsjahre total Fr. 4 500.--, diejenige des Zuchtstieres Fr. 420.-- und der Pferde Fr. 300.--. Der Mittelwert je Kuh erreicht am 31.3.53 noch Fr. 1 590.-- gegenüber Fr. 1 775.-- am Jahresanfang. Der heutige Marktwert der Lebware kann wie im Vorjahre auf Fr. 100 000.-- veranschlagt werden, der Liquidationswert von Geräten und Maschinen und von betriebseigenen Vorräten auf rund Fr. 40 000.--

Das Gesamtreinvermögen hat sich gegenüber dem letzten Jahre lediglich um den Betriebsüberschuss von Fr. 108.29 erhöht.

DER DELEGIERTE DER LANDW. ABTEILUNG ETH
FÜR DAS VERSUCHSGUT:

sig. Prof. Dr. Osk. Howald

Brugg, den 9. April 1953